

## Schweizer Städtetourismus expandiert trotz Frankenschock weiter

**BAK Economics, 28.09.2017 (Basel) – Die abrupte Frankenaufwertung im Januar 2015 macht sich auch noch im aktuellen «BAK TOPINDEX»-Ranking für 2016 bemerkbar: Genf fällt vom 7. auf den 9. Platz, Zürich vom 9. auf den 12. Platz zurück. Hauptgrund ist die schwächere Zunahme der Nachfrage. Damit haben die Schweizer Städte im internationalen Wettbewerb weiter Marktanteile verloren. Trotz den erschwerten Bedingungen konnte der Schweizer Städtetourismus auch im 2016 spürbar um 1.3 Prozent zulegen. So reagierte er deutlich weniger sensibel auf den Frankenschock als der alpine Ferien-Tourismus (-2.3%).**

Genf ist im aktuellen «BAK TOPINDEX» - Ranking die erfolgreichste der betrachteten Schweizer Städte-Destinationen. Zwar haben sich die Übernachtungszahlen deutlich unterdurchschnittlich entwickelt, dank einer hervorragenden Ertragskraft platziert sich Genf jedoch immerhin auf dem 9. von 15 Rängen in der internationalen Vergleichsgruppe. Zürich belegt als zweitbeste Schweizer Städte-Destination den 12. Rang.

### «BAK TOPINDEX» 2016

Destination	TOPINDEX 2016	Index Entw.	Index Ausl.	Index Preis	Rang 2015	Rang 2010	Rang 2007
1 Barcelona	5.8	4.9	6.0	6.0	1	1	1
2 Praha	4.8	4.9	4.2	5.6	3	13	2
3 Firenze	4.7	3.6	4.6	5.6	2	7	8
4 Heidelberg	4.6	5.8	4.3	4.4	8	10	14
5 Verona	4.6	4.3	4.7	4.6	12	9	3
6 Salzburg	4.5	4.8	4.4	4.6	6	12	10
7 München	4.5	4.7	4.2	4.9	4	3	7
7 Wien	4.5	5.4	4.4	4.1	5	4	5
Mittelwert	4.4	4.3	4.3	4.6			
9 Genève	4.3	3.1	4.1	5.4	7	2	4
10 Freiburg	4.2	3.6	4.4	4.4	9	6	13
11 Stuttgart	4.2	5.3	3.8	4.1	11	15	15
12 Zürich	4.2	3.9	4.3	4.1	9	5	6
13 Lausanne	3.7	4.0	3.4	4.0	15	11	12
14 Basel	3.7	3.9	3.2	4.2	14	8	9
15 Bern	3.6	3.0	4.3	2.9	13	14	11

Index, Mittelwert gesamtes Sample der Städte-Destinationen = 3.5 Punkte, gesamtes Städte-Sample: 27 Städte aus der Schweiz und 17 europäische Städte  
Quelle: BAK Economics, diverse statistische Ämter, trivago

Durch die abrupte Frankenaufwertung im Januar 2015 wurden die Angebote der Schweizer Tourismuswirtschaft für ausländische Gäste spürbar teurer. Dies macht sich auch noch im Jahr 2016 in einer Verschiebung im «BAK TOPINDEX»-Ranking bemerkbar: Genf fällt im Vergleich zu 2015 vom 7. auf den 9. Platz, Zürich vom 9. auf den 12. Platz zurück. Hauptgrund ist die deutlich unterdurchschnittliche Entwicklung der Nachfrage: Während die touristische Nachfrage in den Schweizer Städten im Schnitt nur leicht zugenommen hat (+1.3%), ist sie international stark expandiert (+4.3%). Auch wenn dadurch im internationalen Vergleich Marktanteils-Einbussen entstanden sind, konnte der Städtetourismus im Jahr 2016 immerhin noch wachsen. So reagierte er eindeutig weniger sensibel auf den Frankenschock als der alpine Ferien-Tourismus (-2.3%). Hauptträger des Wachstums in den Städten sind die Schweizerinnen und Schweizer, deren Übernachtungszahlen stärker angestiegen sind (+1.8%) als die der ausländischen Gäste (+1.0%). Ein dynamisches erstes Halbjahr 2017, in dem die Nachfrage in allen fünf betrachteten Schweizer Städten merklich zugenommen hat, lässt zudem positiv auf das laufende Jahr blicken.

Die Schweizer Städte haben im internationalen Wettbewerb des Städtetourismus zwar durch den Frankenschock an Boden verloren: „Ihre grundsätzliche strukturelle Wettbewerbsfähigkeit und die vom Index «BAK Städteattraktivität» aufgezeigte hohe touristische Attraktivität lassen für die Zukunft solide Wachstumsaussichten erwarten“, meint Benjamin Studer, Projektleiter Tourismus bei BAK Economics.

#### **Ihre Ansprechpartner**

Benjamin Studer  
Projektleiter  
T + 41 61 279 97 38  
[benjamin.studer@bak-economics.com](mailto:benjamin.studer@bak-economics.com)

Martin Eichler  
Geschäftsleitung, Chefökonom  
T + 41 61 279 97 14  
[martin.eichler@bak-economics.com](mailto:martin.eichler@bak-economics.com)

#### **BAK Tourismus Benchmarking**

Im Rahmen des Projekts «Internationales Benchmarking Programm für den Schweizer Tourismus» analysiert BAK Economics mit Unterstützung des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) und im Auftrag der wichtigsten Schweizer Ferienregionen (BE, GR, TI, VS, VD, ZS) regelmässig die touristische Performance und Wettbewerbsfähigkeit. Betrachtet werden rund 150 alpinen Destinationen und 40 alpinen Regionen des europäischen Alpenraumes, rund 45 europäischen Städten sowie 30 Schweizer Ausflugs-Destinationen.

Um herauszufinden, wie sich die Schweizer Städte 2016 bezüglich der Performance in diesem Tourismussegment positioniert haben, werden die fünf grössten Schweizer Städte (Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich) einem internationalen Vergleich unterzogen. Für diesen wurde folgendes Sample mit zehn internationalen Benchmarking-Partnern ausgewählt: Barcelona, Florenz, Freiburg im Breisgau, Heidelberg, München, Prag, Salzburg, Stuttgart, Verona und Wien.

Um den Erfolg von Städte-Destinationen zu messen und international zu vergleichen, wird der «BAK TOPINDEX» verwendet. Eine Kennzahl, die sich aus der Entwicklung der Marktanteile, der Auslastung der Hotellerie und der Ertragskraft einer Destination ergibt. «BAK TOPINDEX» zeigt die relative Positionierung einer Destination innerhalb des Samples und bewertet den Erfolg einer Destination im Schulnotensystem. Ein Wert von 6 stellt das Maximum, ein Wert von 1 das Minimum dar. Der Mittelwert aller Städte-Destinationen beträgt 3.5.

Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.destinationsmonitor.com](http://www.destinationsmonitor.com)